Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17
bei O. T. Poppe.

# Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich
15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr.

Nr. 92. Donnerstag, 20. April 1871.

## Deutschland.

** **Berlin**, 18. April. Das General-Postamt hat dem Bundesrath eine statistische Darstellung des Feldpostverkehrs vom 16. Juli bis 31. März vorgelegt, in welchem Zeitraum die oberste Behörde allein zur Bewältigung des dienstlichen Verkehrs 2138 Rapporte, 9509 Telegramme und 15,567 Schreiben und Dienstbriefe hat bewältigen müssen. In dem genannten Zeitraume von 8½ Monaten sind gewöhnliche Briefe und Korrespondenzkarten hin und zurück circa 89,659,000 Stück, Zeitungen 2,354,310 Stück befördert worden, und zwar per Postdebit 904,760 und direkt unter Kreuzband 1,449,500 Stück. Gelder wurden im Dienstverkehr 43,023,460 Thlr. in 36,705 Briefen und Packeten befördert, und zwar zur Armee 39,324,330 Thlr. in 8635 Briefen und von der Armee 3,699,130 Thlr. in 28,070 Briefen. An Privatgeldern sind 16,842,460 Thlr. in 2,379,020 Briefen befördert worden: 5,615,830 Thlr. zur Armee und 11,226,630 Thlr. von der Armee. Von den etwa 60 Millionen beförderten Geldes sind nur 5428 Thlr. verloren gegangen. Packete wurden in Dienstsachen 125,916 Stück befördert, in Privatangelegenheiten der Truppen 1,853,686 Stück.

**Berlin**, 18. April. Bei dem gestrigen Feste im Rathhause, zu welchem die schönen Säle sehr reich mit Blattpflanzen und Blumen geschmückt waren, hatten sich auch der Kaiser, die Kaiserin, der Kronprinz, mehrere andere Fürstliche Personen, der Reichskanzler, mehrere Minister u. s. w. eingefunden. Von den Mitgliedern des Reichstages waren etwa zwei Drittel erschienen. Der Kaiser und die Kaiserin verließen das Fest um 11½, der Kronprinz und die übrigen Fürstlichen Personen um 12 Uhr. Gegen 9 Uhr hielt der Bürgermeister Hedemann an Stelle des erkrankten Oberbürgermeisters die Begrüßungsrede an die Mitglieder des Reichstags, worauf der Präsident Simson mit folgender Rede antwortete:

Hochgeehrte Herren vom Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung!

Im Namen der großen politischen Körperschaft, die ich in diesen Tagen nach Außen zu vertreten berufen bin, versuche ich eine Erwiderung auf den freundlichen und wohlthuenden Gruß, mit dem Sie uns empfangen.

Die größeste Gemeinde des deutschen Staates, mehr als vier Jahrhunderte die Residenz des Herrscherhauses, aus welchem unser erhabener Kaiser hervorgegangen, giebt diesen edlen Räumen mit dem Gedanken an Kaiser und Reich die Weihe.

Als Kaiser und Reich vor nun fast zwei Menschenaltern vor der Weltbühne verschwanden, da schien auch der Untergang des preußischen Staates nahe.

Unter den Mitteln, durch welche seine Wiederaufrichtung gelang, nahm die Herstellung freier Städteverfassungen eine hervorragende Stelle ein. Der Freiherr von Stein erkannte, wie schwer ein Volk erkranken mußte, das in seinen wichtigsten Gliedmaßen, den Gemeinden, verkümmert war. Auf seinen Rath unternahm König Friedrich Wilhelm III. gesegneten Andenkens, ein neuer Städtegründer zu werden, man hat mit Recht gesagt, ein Städtegründer in viel tieferem Sinne, als König Heinrich gewesen ist.

Da zeigte sich, welche Fülle von opferfreudiger Hingebung an das Gemeinwohl, von Arbeitslust und Arbeitskraft für seine Zwecke in unserm Volk verborgen lag. Da erwies sich der Dienst an der Gemeinde — unter den weltlichen Einrichtungen des Landes — alsbald neben der Schule und dem Heer als ihre beiden ebenbürtige Erziehungsanstalt der Nation und nochmals als die wirksamste Vorbereitung des Mannes für den Beruf der Volksvertretung.

Nun steigt nach Kämpfen und Siegen ohne Gleichen endlich die Erfüllung, „die schönste Tochter des größten Vaters" segnend zu uns nieder. Wie sollte die Hoheit dieser Tage, — deren Gehalt kein Mitlebender zu durchschauen vermag, die Worte überall nicht wiedergeben können, und meine Worte auch nicht versuchen sollen, wiederzugeben — nicht gerade die Herzen Ihrer Mitbürger glühend und lebendig durchziehen und entflammen? Ihre Stadt, durch reife Führung und leuchtendes Muster großer Fürsten und durch einen dem entsprechenden Geist ihrer Bürger aus dürftigen Anfängen in immer gesteigerter und beschleunigter Entwickelung zu staunenswerther Größe und Bedeutung erhoben, darf sich mit frohem Stolz dessen bewußt werden, was auch sie insbesondere auf dem Grunde der Freiheit und Selbstständigkeit ihres Gemeindelebens — mittelbar und unmittelbar — in Bürgermuth und Bürgertugend — für die endliche Erreichung der höchsten vaterländischen Ziele mitgewirkt hat. In diesem Sinne, hochverehrte Herren, nehmen wir die Berührung des deutschen Reichstages mit den verfassungsmäßigen Vertretern der großartigen Stätte seiner Wirksamkeit zu guten und glücklichen Vorzeichen für beide.

Mögen in der Residenz des deutschen Kaisers, dem Sitze der Reichsregierung, dem Versammlungsort des deutschen Reichtages fortan die Geschicke des Vaterlandes alle Zeit zu Heil und Gedeihen, zu Freiheit und Frieden entschieden werden.

Möge die vorschreitende Entwickelung des Reichs auch dieser mächtigsten unter seinen Gemeinen mit allen besten Gütern des Staates, stetig und nachhaltig, in Wissenschaft und Kunst, in Gewerbefleiß und Handel zu Gute kommen und jede fernere Begegnung zwischen uns den nämlichen Charakter des Wohlwollens und Einverständnisses an sich tragen, den Sie in diese erste mit so viel Glanz und Anmuth zu legen verstanden.

Meine Herren! Wir danken Ihnen für den uns bereiteten Empfang von ganzem tief und freudig bewegten Herzen.

— Am 11. April ereignete sich nach der „K. Z." nahe bei Metz das Unglück, daß ein von Köln abgegangener und von diesseitigen Landwehr-Mannschaften eskortirter Bahnzug mit französischen Kriegsgefangenen auf der Bahn nach Thionville auf mehrere im Geleise stehende leere Güterwagen stieß. Eine Anzahl Wagen des Zuges wurde gänzlich zertrümmert und etwa zwanzig Wehrleute und ebenso viele Gefangene erlitten zum Theil schwere und lebensgefährliche, zum Theil leichtere Verletzungen. Etwa zehn leichter verletzte Landwehrmänner sind bereits nach Köln zurückgebracht. Von den Gefangenen sollen über fünfzig die allgemeine Verwirrung benutzt haben, sich davon zu machen.

**Straßburg**, 18. April. Die „Straßb. Ztg." meldet: In der hier abgehaltenen Versammlung von 90 Maires und Delegirten von Kantonen des Niederelsaß wurden 24 Anträge über die künftige Stellung und über die Organisirung des Elsaß angenommen. Die Versammlung wählte eine Deputation von vier Mitgliedern, welche die Vertretung des aufgestellten Programms bei dem Reichskanzler Fürsten Bismarck, wie bei dem Bundesrathe übernehmen solle.

**München**, 18. April. Professor Huber hat ein offenes Schreiben an den Erzbischof von München gerichtet, in welchem er denselben auffordert, die gegen ihn in dem am letzten Sonntage von den Kanzeln herab verlesenen Hirtenbrief ausgesprochenen Beschuldigungen so lange zurückzunehmen, als er ihn nicht der Unwahrheit seiner Worte vor einem urtheilsfähigen Publikum überführt habe. Bezüglich seiner am 10. d. in der Katholikenversammlung zu München gesprochenen Worte sagt Huber: „Wenn durch die Rücksichtnahme auf Aktenstücke des Konzils ein schreiender Kontrast zwischen dem, was noch vor einigen Monaten in Rom Ihre Ueberzeugung war und dem, was heute in München Ihre Ueberzeugung ist, offenbar wurde und sich ein gerechter Zweifel an die Sicherheit und Festigkeit ihres gegenwärtigen Glaubens einstellte, so ist dies lediglich eine aus den Thatsachen fließende, rein objektive Konsequenz, welche Sie, hochwürdigster Herr Erzbischof, in den Augen aller Denkenden wohl kaum werden abwehren können." — Wie verlautet, wird die erzbischöfliche Verfügung, betreffend die Suspension Döllinger's und Friedrich's morgen erfolgen.

## Ausland.

**Wien**, 18. April. Der Kaiser hat angeordnet, daß dem verstorbenen Admiral Tegethoff ein Monument von Erz auf Kaiserliche Kosten zu Pola errichtet werden soll.

**Frankreich.** Unterm 14. d. schreibt die „Independance" von Paris: Gestern Nachmittag soll ein sehr mörderischer Kampf bei den Brücken von Neuilly stattgefunden haben, dessen Ausgang jedoch nicht bekannt ist. Die Offensive ging von den Regierungstruppen aus; große Fortschritte scheinen die Insurgenten jedenfalls nicht gemacht zu haben. Auch von den gerühmten großen Erfolgen an der Halbinsel Genelliers ist alles still; wenn auf der Seineinsel La Grande Jatte (auf der Ostseite der Halbinsel) wirklich eine Abtheilung Regierungstruppen cernirt ist, so können die Insurgenten ihnen doch nicht beikommen. Operationen in dieser Region sind kaum möglich, weil sie unter dem Feuer der beiderseitigen Kanonen liegt. Passy wurde gestern von den letzteren furchtbar beschossen; alle Welt flüchtet von dort. Mit dem Aushungern von Paris scheint es nicht so rasch zu gehen. Die Zufuhren mindern sich allerdings, bleiben indeß noch nicht ganz aus. So kam heute früh eine beträchtliche Sendung mit der Orleansbahn. Schlimmer ist es vielleicht mit der Munition bestellt. Um das Pulver zu schonen, sollen die Insurgenten schon häufig Schießbaumwolle angewandt haben; desgleichen fehlt es an Patronen für die Flinten à tabatière, die ein Theil der Nationalgarde führt, da nur noch Chassepot-Patronen vorhanden sind; ebenso soll ein Theil der in der Gewalt der Insurgenten befindlichen 7-Pfünder unbrauchbar sein, da die der Regierung treu gebliebene Artillerie allen Zubehör nach Versailles mitgenommen hat. Freilich fehlt es auch den Versaillern noch an weittragenden Kanonen, so lange nicht die schweren Marinegeschütze aus den Häfen eingetroffen sind.

**Paris**, 16. April. Cluseret drückt in seiner Rede als Kommune-Kandidat volles Vertrauen auf den günstigen Erfolg des Kampfes aus, wenn die Föderirten ausharren und überall die Offensive ergreifen wollen. — Die Föderirten sind noch nicht im vollen Besitze von Neuilly und der Neuillybrücke, der Kampf dauert dort noch immer mit größter Heftigkeit fort. — Es werden bedeutende Zusammenziehungen von Versailler Truppen beobachtet und wird daher ein Gesammtangriff erwartet. — Preußische Truppenkonzentrationen finden statt. — Die Preise der Lebensmittel steigen schreckenerregend.

**Paris**, 17. April. Ein Bericht Cluseret's sagt, daß päpstliche Zuaven, welche in der Kirche von Neuilly sich versteckt, umzingelt und nach erbittertem Handgemenge zu Gefangenen gemacht worden sind. Die Fahne der Kommune weht auf der Kirche. — General Dombrowsky berichtet, daß drei Barrikaden in Neuilly wieder genommen, eine päpstliche Zuavenfahne und eine Infanteriefahne erobert worden seien. — Die Nationalgarden kämpfen mit der größten Hingebung.

— Bei den gestrigen Kommunalwahlen gingen Cluseret und Menotti Garibaldi mit großer Majorität als Gewählte hervor. — Die Kommune ordnete eine Untersuchung gegen das Gouvernement vom 4. September an. — Die belgische Gesandtschaft wurde von Nationalgarden überfallen; die Schuldigen sind bereits verhaftet.

— Das Resultat der gestrigen Wahl soll in 13 Arrondissements ungünstig für die Kommune ausgefallen sein, nur in 4 Arrondissements wurden die Kandidaten der Kommune durch etwa ein Achttheil der Stimmberechtigten gewählt; nur Menotti Garibaldi erzielte die Majorität von 6076 Stimmen. Das Resultat der Abstimmung mehrerer Bataillone, welche in den Forts liegen, ist noch nicht bekannt, doch dürfte dasselbe das Gesammtresultat nicht verändern. Wie die „Agence Havas" gerüchtweise meldet, sollen die Gesandten Englands, Italiens und der Vereinigten Staaten bestrebt sein, einen Waffenstillstand zwischen den Versailler Truppen und den Föderirten herbeizuführen, um fernerem Blutvergießen Einhalt zu thun.

Abends 6 Uhr 30 Min. Heute wurde unausgesetzter Kanonendonner und Gewehrfeuer in der Richtung von Neuilly und Ternos vernommen, welches sich Paris zu nähern schien. Die auf dem Trocadero errichtete Batterie unterhält ihr Feuer. Die Versailler Truppen haben eine neue Batterie auf dem Südabhange des Mont Valerien, 1300 Metres von der Citadelle entfernt, demaskirt. Zwischen der Porte Maillot und Courbevoie dauert das Feuer fort. Das Quartier des Ternes hat stark gelitten. Das Hauptquartier des Generals der Insurgenten Dombromski ist noch immer in Asnières, doch es befindet sich augenblicklich dort nur eine sehr geringe Anzahl föderirter Truppen, da die Hauptstreitkräfte derselben nach dem Bois de Boulogne und Neuilly zu konzentrirt sind. Um den Besitz der Brücke von Neuilly wird noch immer sehr erbittert gekämpft. Ein Kanonenboot hat oberhalb des Point du Jour das Feuer gegen eine Batterie der Versailler Truppen eröffnet. Im Quartier Baugirard ist man auf den Beginn des Bombardements gefaßt. Auf den Rath der Munizipalbehörden ergreifen die Bewohner der vom Bombardement bedrohten Stadttheile die nöthigen Vorsichtsmaßregeln.

**Versailles**, 17. April. Picard bestätigte in der Nationalversammlung, daß Schloß Becon Seitens der diesseitigen Truppen genommen worden sei. Spezielle Berichte hierüber theilen mit, daß der Oberst Davoust sich bei dieser Affaire hervorgethan habe; die Verluste der Regierungstruppen werden als unbedeutend angegeben. Bereits sind Batterien auf dem Schlosse Becon errichtet, welche ihr Feuer gegen die von den Insurgenten errichteten Batterien bei Asnières und Clichy richten werden.

— Die Behauptung des „Journal offiziell" der Kommune, betreffend die angebliche Eroberung von Fahnen der Regierungstruppen durch die Föderirten wird für durchaus unbegründet erklärt, da weder das in dem offiziellen Blatte der Kommune genannte Regiment noch die päpstlichen Zuaven gegenwärtig Fahnen führen.

**Marseille**, 16. April. Die Voruntersuchung über die Gefangenen ist beendigt. — Madame Cremieux ist nach Versailles gereist, um bei Thiers für die Freilassung der Gefangenen zu bitten.

**Neapel**, 17. April. Die internationale maritime Ausstellung ist heute in Gegenwart mehrerer Königlichen Prinzen eröffnet worden. Die hier anwesende Königliche Eskadre, sowie spanische, österreichische und englische Schiffe gaben Salutschüsse.

**Rom**, 15. April. Die Professoren der Hochschule bereiten eine Glückwunsch-Adresse an den Stiftsprobst Döllinger vor.

**Stockholm**, 18. April. Der König ist vollständig wiederhergestellt und hat die Regierung wieder übernommen.

## Neueste Nachrichten.

**Berlin**, 18. April. Die Zusicherung, welche Bismarck den Elsässern gegeben, daß für die Kriegsschäden volle Entschädigung gewährt werden soll, hat überall, wo in den letzten 20 Jahren der wilde Krieg vorüber gezogen, Hoffnungen erregt. Zuerst meldeten sich die Friedrichstädter, deren Häuser im Jahre 1850 im Kampfe zwischen Schleswig-Holstein und Dänemark durch die Armee der Herzogthümer bombardirt wurden, nachdem Willisen sie in unverantwortlicher Weise den Dänen überlassen. Sie berechnen ihren Schaden über 1 Million Thaler und meinen an Preußen, als den Rechtsnachfolger Schleswig-Holsteins Ansprüche, erheben zu können, welche aber wahrscheinlich unbefriedigt bleiben werden. Desgleichen kommen die Sonderburger, bombardirt im April 1864 durch die Preußen; ihre Aussichten sollen günstiger sein, obgleich sie eine theilweise Entschädigung schon erhalten haben.

— Der Herzog von Gotha ist seit Sonntag an einem gastrischen Fieber erkrankt. Die gastrischen und Fiebererscheinungen bestehen ohne große Schwankungen fort, doch ist bereits eine kleine subjektive Erleichterung eingetreten.

— Die 17. Plenarsitzung des deutschen Reichstags wurde um 12¼ Uhr vom Präsidenten Simson eröffnet.

Am Tische des Bundesraths: Minister Delbrück.

Dr. Lucius begründet die von ihm eingereichte Interpellation, ob und welche Vorkehrungen getroffen sind Seitens der Postbehörde, um die Sendung von Packeten an die in Frankreich stehenden deutschen Truppen wieder zu bewerkstelligen?

Minister Delbrück: Die Postverwaltung hat bereits vor 8 Tagen Schritte gethan, um zu sehen, ob die Wiederaufnahme der Packetbeförderung möglich sei. Die Lage ist jetzt gegen früher verändert. Früher waren die französischen Eisenbahnen unter deutscher Verwaltung, es stand auch mehr Betriebsmaterial für durchgehende Züge zu Gebote. Die Post wird Alles thun, um die bestehenden Schwierigkeiten zu heben; die Verhandlungen schweben noch.

Die Interpellation des Abg. Gerstner (Lauenburg) erklärt Minister Delbrück in 8 Tagen beantworten zu wollen.

Es folgen Wahlprüfungen. (Fürst Bismarck ist eingetreten.) Eine lange Debatte entspinnt sich über die Frage, ob, wenn die 10tägige Frist der Anfechtbarkeit einer Wahl verstrichen ist, auch diejenigen weiteren Beweismittel, welche einem innerhalb der 10 Tage eingereichten Protest beigefügt werden, präcludirt sind; ob, wenn einmal ein Protest erhoben ist, auch nach den 10 Tagen neue Reklamationen eingereicht werden dürfen.

Das Haus erklärt sich dahin, daß wenn einmal eine Wahl angefochten ist, keine Präklusivfrist für neue Beweismittel bis zur definitiven Prüfung der Wahl gestellt werden kann. Die Wahl des Geistlichen Müller, um die es sich hierbei gehandelt hatte, bleibt beanstandet; die neuen Beweismittel werden dem Reichskanzler ebenfalls zur weiteren Ermittlung überwiesen.

Bei der Wahlprüfung des Abg. v. Hörmann (Schweinfurt) kommt eine gesetzwidrige Eintheilung der Wahlbezirke zur Sprache, welche die Abtheilung zum Vorschlage führt, die Wahl zwar für gültig zu erklären, aber nähere Ermittelungen darüber herbeizuführen, ob Gründe dafür vorhanden waren, wegen mangelnder Persönlichkeiten zu Wahlvorständen die Bezirke in größerem Umfange, als sonst zulässig, abzugrenzen.

Die Abgg. Mallinkrodt und Schels treten für die Ungültigkeit der Wahl ein, Abg. Miquel will, daß die Wahl sofort für gültig erklärt werde und ebenso Abg. Kastner, während Abg. v. Unruhe-Bomst dem Vorschlage der Abtheilung sich anschließt.

Abg. Schels macht der baierischen Regierung Vorwürfe wegen der geringen Schulbildung in Unterfranken und wird dafür vom Abg. Kastner gefragt, wer denn das neue baierische Schulgesetz in Baiern zu Falle gebracht habe.

Graf Luxburg bemerkt darauf, daß nicht die Regierung Unterricht gebe, daß nicht die Regierung den Unterricht beaufsichtige, sondern die Pfarrer. Auch die weiteren Auseinandersetzungen finden nur zwischen Baiern statt. Nach einer langen Reihe von persön-

lichen Bemerkungen beschließt das Haus, wie schon gesagt, die Wahl des Herrn v. Hörmann für gültig zu erklären. Auch der weitere Antrag der Abtheilung wird angenommen.

Die Wahl des Abg. Kratz wird beanstandet. Gegen 3½ Uhr geht das Haus an die Prüfung der Wahl des Abg. Aug. Reichensperger (Crefeld). Die Wahl ist angefochten, viele Wähler haben sich über Wahlbeeinflussung beschwert. Nach einer langen Berichterstattung des Referenten der Abtheilung und nachdem der Antrag auf Beanstandung der Wahl eingegangen, wird die Diskussion vertagt, die Sitzung 4 Uhr 10 Min. geschlossen.

Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr: Tagesordnung: Wahlprüfungen, Anträge Braun, Harkort, Schultze.

— Wegen Rumänien ist über vertrauliche eventuelle Besprechungen hinaus zwischen der Pforte und den Mächten allem Anscheine nach noch kein Einvernehmen erzielt. Die Angelegenheit ist im Stadium des Abwartens und namentlich England war bis in die letzte Zeit der Ansicht, daß ein Grund, irgend einen Schritt zu überstürzen, nicht vorliege. Die Mächte suchen dem Fürsten Karl auch innerhalb der Parteien Stützpunkte zu schaffen und man hofft von allen Seiten, daß er die Schwierigkeiten seiner Lage überwinden werde.

— Gegenüber der Stärke des katholischen Centrums von 56 Mitgliedern ist es nicht ohne Interesse zu konstatiren, daß die Gesammtzahl der katholischen Mitglieder des Reichstages sich über 125 beläuft.

**Paris**, 18. April, Morgens. Ein Bericht Cluseret's vom 17. meldet: Die Nacht verlief ruhig, ausgenommen bei Neuilly, wo Dombrowski fortfährt, schrittweise vorzudringen. Der Feind hat eine Bewegung gegen unsern rechten Flügel gemacht und scheint Asnières zu bedrohen. Er führt eine große Anzahl von Schanzkörben mit sich. Die in das Fort Valerien geschossene Bresche ist bereits erkennbar. Unsere Artillerie hat die feindlichen Batterien bereits demontirt. Wiederholte feindliche Angriffe wurden energisch abgewiesen. Unser Erfolg ist ein vollständiger. Im Gefechte der letzten Nacht haben wir keinen Todten und nur einen Verwundeten verloren. Der Geist der Truppen ist vortrefflich. — „Mot d'Ordre" versichert, es seien vertrauliche Vorbesprechungen eingeleitet, um eine Verständigung zwischen der Kommune und der Regierung in Versailles herbeizuführen. — „Journal offiziell" der Kommune erklärt die Nachricht, daß Lhullier den Oberbefehl über die Flottille erhalten habe, für unbegründet. Dem Vernehmen nach hat Mac Mahon sein Hauptquartier in Fontenay aux roses aufgeschlagen.

— „Journal offiziel" der Kommune folgendes Dekret: Art. 1. Zur Rückzahlung aller bis zum heutigen Tage kontrahirten und jetzt fälligen Schulden, welcher Art sie auch sein mögen, wird eine Frist von drei Jahren gewährt, vom 15. Juli 1871 ab gerechnet. Art 2. Die Gesammtsumme des Schuldbetrages wird in 12 gleiche Theile zerlegt, welche in vierteljährlichen, vom 15. Juli ab fälligen Raten zurückzuzahlen sind. Jeder Schuldner, welcher von dem durch dieses Gesetz bewilligten Aufschube Vortheil zieht und während dieser Frist sein Aktivvermögen zum Nachtheile seines Gläubigers bei Seite schafft, veräußert oder vernichtet, macht sich, wenn er Kaufmann ist, des betrügerischen Bankerottes und wenn er nicht Kaufmann ist, des Betruges schuldig und kann wegen desselben sowohl vom Gläubiger, als auch vom Staatsanwalt verfolgt werden.

— Bei Belleville sind große Barrikaden errichtet worden. — Die Föderirten nahmen Neuilly bis zur Peronner Straße, jenseits der Kirche und einige Schritte von der Brücke entfernt, welche noch immer von den Versaillern gehalten wird. Schüsse werden beständig mit größter Heftigkeit gewechselt.

**Versailles**, 18. April. Die bei der Einnahme des Schlosses Becon zu Gefangenen gemachten Insurgenten, sowie andere in den Umgebungen aufgegriffene Gefangene wurden gestern Abend nach Versailles gebracht. Ein von Insurgenten besetzter gepanzerter Eisenbahnwaggon ist bei Colombes genommen worden.

**London**, 18. April. „Daily Telegraph" wird aus Paris berichtet: Die Kommune erhob 38 Millionen Franken durch den Verkauf von Bonds der letzten Anleihe an die Bank von Frankreich.

**Bukarest**, 17. April. Fürst Karl hat eine mit den Unterschriften von Mitgliedern der vornehmsten Familien bedeckte Ergebenheitsadresse aus der Moldau erhalten. Wie es heißt, beabsichtigt der Fürst mit seiner Gemahlin eine Reise nach der Moldau anzutreten.

---

## Provinzielles.

**Stettin**, 19. April. Morgen Vormittag um 9 Uhr findet in der Aula der Friedrich-Wilhelmsschule die Einführung des Herrn Dr. Kern als Direktor des „Stadtgymnasiums" durch den Herrn Provinzial-Schulrath Dr. Wehrmann statt. Zu diesem Akt hat der Magistrat auch die Stadtverordneten eingeladen. Abends um 8 Uhr veranstaltet das Lehrer-Kollegium des Gymnasii und der neuen Real-Schulanstalt im Saale der Loge in der großen Wollweberstraße ein Festessen, zu welchem die städtischen Behörden ebenfalls Einladung erhalten haben.

— In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurden die bisherigen Schiedsmänner: Kaufmann von Stade für den 1., Schlossermeister Rauwolf für den 9., Kaufmann Stephan für den 11., Schmiedemeister Kaiebusch für den 13., Hauptlehrer Krüger für den 20., Böttchermstr. Kiling für den 24. Bezirk wieder-, zum Vorsteher der 2. Armen-Kommission der Kaufmann Julius Rudolph, zu Mitgliedern der 4. und 16. Armen-Kommission resp. der Wattenfabrikant Kupfer und der Kaufmann N. Freudiger gewählt. — Ferner erklärte sich die Versammlung nach kurzer Debatte damit einverstanden, daß der Brennereibesitzer Radloff in Folge seines erneuerten Antrages vom 7. v. Mts. von Uebernahme des Amtes als Armenpfleger dispensirt werde. — Es wurden bewilligt: 1) als Beihilfe zur Bekiesung des Petrikirchplatzes pro 1871 25 Thlr., 2) als Subvention für die hiesigen Kinderbewahr-Anstalten pro 1871 aus den Ueberschüssen der Sparkasse 400 Thlr. — Die Versammlung genehmigte: 1) die miethsweise Ueberlassung mehrerer Böden im Sellhause I an den Kaufmann Louis Itzig für das von ihm abgegebene Meistgebot von 930 Thlr. pro anno auf 3 Jahre, 2) die fernere Ueberlassung des zur Lagerung von Naphta und Ligroin dienenden alten Petroleumschuppens auf dem Mölln an die Kaufmannschaft zur Selbstverwaltung vom 1. April cr. ab auf 1 Jahr, unter der Maßgabe, daß die Stadt während dieser Zeit das einkommende Lagergeld bezieht, 3) die Verwendung der bereits pro 1870 zu Bohlwerksreparaturen bewilligten, aber nicht verausgabten 2900 Thlr. in diesem Jahre neben der pro 1871 etatsmäßig bewilligten Summe, 4) die freihändige Verpachtung von zwei Parzellen Wussower Ackerland an den dortigen Büdner Wolfgramm, 5) die Ermäßigung der vom Militärfiskus zur Sicherung verschiedener städtischer Rechte für die Anlage der Telegraphenstation nach Kreckow zu zahlenden Rekognitionsgebühr von jährlich 5 Thlr. auf 15 Sgr. — In Folge der Mittheilung des Magistrats, daß er bereit sich, sich der von der Versammlung beschlossenen Petition an den Reichstag wegen der Handhabung des Rayon-Regulativs anzuschließen, soll der Magistrat ersucht werden, das in der Sache weiter Erforderliche zu veranlassen. — Vom Magistrat ist ferner mitgetheilt, daß zur Deckung der schwebenden städtischen Schuld bei der Berlin-Stettiner Eisenbahn eine bis zum 1. August 1873 rückzahlbare Anleihe kontrahirt sei, — dieselbe in der Höhe von 150,000 Thlr. — aber durch den bereits bewilligten Zuschlag von 50 Prozent zur Kommunalsteuer bis zu jenem Zeitpunkt keineswegs gedeckt werden könne. Er ersucht deshalb, geleitet von dem Wunsche einer baldmöglichsten Deckung des Defizits, über das bereits früher vorgelegte, indessen durch Beschluß der Versammlung vom 7. Februar einstweilen vertagte Projekt wegen Erhebung einer Miethssteuer neben dem Kommunalsteuerzuschlage, nunmehr definitiven Beschluß zu fassen. Nach der aufgestellten Berechnung würde die Schuld unter Zurhülfenahme des Einkommens aus der projektirten Miethssteuer bis 1. Juli 1873, ohne letzteres aber erst bis 1. September 1874 getilgt werden können. Nach kurzer Debatte über die formelle Behandlung der Sache wurde ein Antrag der Herren: Dr. Wolff, Keil und Haker, die Magistratsvorlage wegen Erhebung der Miethssteuer nebst den Motiven zunächst drucken und an die Mitglieder zu deren ausreichender Information vertheilen zu lassen, fast einstimmig angenommen.

— Der Regierungs- und Medizinal-Rath Dr. v. Pommer-Esche in Stralsund ist zum Verwaltungsmitgliede der Landesstiftung „Nationaldank" (bei dem Regierungs-Kommissariat Stralsund) ernannt worden.

— Nach den bestehenden Bestimmungen ist es den Truppentheilen zur Pflicht gemacht, vor dem Verkaufe ausrangirter Militär-Dienstpferde, deren Untersuchung in Bezug auf ansteckende Krankheiten stets mit der größten Sorgfalt zu bewerkstelligen und jedes nur irgend verdächtige Thier lieber zu tödten, als durch Verkauf desselben den Krankheitsstoff durch Uebertragung weiter zu verbreiten. Bei der Besorgniß, daß unter den aus Frankreich zurückkehrenden Pferden, selbst bei aller Sorgfalt der Kommandeure und der Roßärzte, dennoch verdächtige Krankheiten eingeschleppt werden können, sind den Truppentheilen und Administrations-Behörden, so wie Trains, die obigen Bestimmungen mit der Maßgabe in Erinnerung gebracht, die Pferde nicht nur vor dem Rückmarsche, sondern auch nach ihrem Eintreffen und vor dem Verkaufe der strengsten thierärztlichen Untersuchung zu unterwerfen und Hinsichts der irgendwie verdächtigen nach Obigem zu verfahren.

— (Sitzung der Vorsteher der Kaufmannschaft vom 15. d. Mts.) Der bleibende Ausschuß des deutschen Handelstages hat dem Vorsteher-Amte unterm 8. d. Mts. eine das Bankwesen betreffende Denkschrift zur Begutachtung übersandt. Die in der Denkschrift aufgestellten Thesen werden zunächst einer kommissarischen Berathung unterzogen, an welcher die Herren Kommerzienrath Stahlberg und Haker, als Kommissarien des Vorsteher-Amts, und Herr Bank-Direktor Hindersin Theil nehmen werden. — In einem an das Vorsteher-Amt gerichteten Schreiben vom 11. d. Mts. wird von 12 Kahnschiffern zu Bromberg über die mangelhafte Beschaffenheit des dortigen Kanals und der zur Ausbaggerung des versandeten Bassins vor der Bromberger Stadtschleuse verwendeten Maschinen Beschwerde geführt und der Antrag gestellt, auf eine baldige Verbesserung dieser Wasserstraße hinzuwirken. Die Projekte zur Kanalisirung der unteren Brahe und zur Anlegung eines Sicherheitshafens an der Brahemündung, sowie zur Vermehrung der Wasserzuflüsse zum Bromberger Kanal sind längst fertig gestellt; die Ausführung dieser so dringend nothwendigen Anlagen ist aber bisher am Kostenpunkt gescheitert. Das Vorsteher-Amt hat dem Herrn Handelsminister unausgesetzt die Mängel der Wasserstraßen zwischen der Weichsel und Netze dargelegt und unterm 23. v. Mts. von Neuem die baldige Ausführung der gedachten Projekte in Anregung gebracht. In der heutigen Sitzung wurde beschlossen, dies den Antragstellern mitzutheilen und ihnen zu empfehlen, sich mit ihrer Beschwerde auch an den Central-Verein für Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschifffahrt in Berlin zu wenden. — Zum Zwecke der Beseitigung von Mißständen, welche im Sprithandel nach Italien durch Bevorzugung der dortigen Spritfabrikanten hinsichtlich der Steuer herbeigeführt werden, wurde eine Vorstellung an das Bundeskanzler-Amt gerichtet. — Die für das Jahr 1870 ausgeloosten und bezahlten Börsenhaus-Obligationen wurden dem hiesigen Magistrate zur Aufbewahrung übersandt. — An Stelle des von hier versetzten Herrn Appellationsgerichtsrath Wienstein wurde Herr Kreisrichter Meister zum Schiedsrichter des hiesigen kaufmännischen Schiedsgerichts gewählt. — Die Königl. Regierung hat dem Vorsteher-Amt unterm 31. v. Mts. zur Kenntnißnahme und Offenlegung an der Börse mitgetheilt, daß Herr Kaufmann Scheele hierselbst zum Konsul der Republik San Salvador ernannt und demselben Namens des deutschen Bundes das Exequatur ertheilt worden ist. — Herr Wilhelm Doebel ist wieder in die Korporation aufgenommen.

— Aus dem Gefangenen-Depot zu Alt-Damm siedelten gestern etwa 1400 Kriegsgefangene nach Krekow über. Die Räumung des dortigen Depots soll binnen Kurzem vollendet werden, indem die Baulichkeiten zur Aufnahme des Liebenwalder Train-Bataillons eingerichtet werden müssen. — Gestern Abend ging wiederum ein starker Transport Kriegsgefangener, größtentheils aus Elsassern und Deutsch-Lothringer bestehend, worunter sich auch die erst neuerdings aus Bromberg und Schneidemühl hier eingetroffenen Mannschaften jener Landestheile befanden, per Extrazug von hier ab, um in die Heimath befördert zu werden.

— Heute Vormittag trafen von Alt-Damm wiederum etwa 1500 Kriegsgefangene hier ein, welche die Tour hierher zu Fuß gemacht hatten. Dieselben werden vorläufig in Kreckow internirt.

— Dem Beamten der „preuß. Nat.-Vers.-Gesellschaft" Karl Dürre, Unteroffizier im Feld-Art.-Regt. Nr. 9, ist das eiserne Kreuz verliehen.

— Die Regierungen sind neuerdings veranlaßt, das Publikum darauf hinzuweisen, daß nur solche Gesuche um Entlassung oder Beurlaubung von Mannschaften der mobilen Armee Berücksichtigung finden können, welche durch die heimathlichen Behörden bescheinigt und befürwortet auf dem vorgeschriebenen Wege an die Militärbehörden gelangen.

— In einer beim Reichstage eingegangenen Petition haben der Herr Pastor Quistorp zu Ducherow und Gen. beantragt: „dahin zu wirken, daß an Sonn- und Festtagen alle Arbeit in den Fabriken, Werkstätten, und auf dem Felde, sowie der Güterverkehr der Eisenbahn gänzlich eingestellt, der Personen- und Postverkehr auf das Nöthigste beschränkt und alle mit der Ehre Gottes und der christlichen Volkssitte und Volkswohlfahrt unvereinbaren öffentlichen Lustbarkeiten verboten werden.

— Mit dem 1. August d. J. hört das bisher hier bestandene Institut der Leichenschau-Aerzte auf und kann von jenem Zeitpunkt ab jeder approbirte Arzt die zur Beerdigung nöthigen Schau-Atteste ausstellen.

— Bei Ziegenort schlug gestern der mit Steinkohlen beladene Kahn des Schiffers Radant, aus Meyersberg bei Ueckermünde, voll Wasser und versank. Der Besatzung gelang es nur mit großer Mühe, das nackte Leben zu retten.

— Seit Sonntag früh wird der in dem Geschäfte der Herren Elkan u. Co. hierselbst konditionirende Handlungs-Commis Spreemann vermißt.

— Der Lehrer und Kantor Samuel Orthmann in Breitenfelde, Kreis Schlochau, feierte am 21. März sein 50jähriges Dienstjubiläum. Am 27. März 1798 in Baldenburg geboren, trat derselbe, nachdem er seiner Militärpflicht genügt, am 11. November 1820 das Schulamt in Darsen bei Baldenburg an, und übernahm am 1. April 1824 die Schulstelle und das Kantorat in Breitenfelde, wo er seit 47 Jahren in stets frischer Kraft und hingebender Treue bisher gewirkt hat und wirkt. — Das Fest wurde unter reger Theilnahme seiner Kollegen und der Gemeinde gefeiert. Von der Schule zog der Festzug unter Gesang und Glockengeläute nach dem Gotteshause, woselbst der Pfarrer Hartwich aus Landeck, zu dessen Parochie Breitenfelde gehört, die Festrede hielt über 1. Corinther 15, 10 „durch Gottes Gnade bin ich, das ich bin zc." Am Schlusse der kräftigen, erbauenden Rede überreichte derselbe dem Jubilar den ihm von Sr. Majestät verliehenen Adler des Hohenzollerschen Hausordens. Nach dem Liede: „Gott ist mit dir, nur seine Gnade giebt dir dies schöne selt'ne Fest", sprach der Jubilar mit kräftiger Stimme, die trotz seines hohen Alters, welches eigentlich nur durch das silbergraue Kopfhaar verrathen wird, die Räume der Kirche völlig ausfüllte, warme Worte des Dankes gegen Gott aus, der ihn so hoch begnadigt, daß er ihn dies schöne Fest hat erleben lassen. — Die Feier wurde nach ertheiltem Segen durch das Lied: „Nun danket Alle Gott" beschlossen. Nach der kirchlichen Feier begab sich die Festversammlung nach der Wohnung des Jubilars, wo demselben von Herrn Kantor Roth im Namen der Konferenz in einer angemessenen, kurzen Ansprache ein Lehnsessel als Ehren- und Erinnerungsgeschenk übergeben wurde. Bei dem Festmahle wurde zuerst vom Pfarrer Hartwich ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und König ausgebracht, woran sich alsdann weitere Toaste auf den Jubilar, dessen Familie und in's Besondere auf einen der Söhne, der aus dem Feldzuge gegen Frankreich noch nicht heimgekehrt war, anschlossen. Patriotische Gesänge in Quartetten, gesungen von den Lehrern der Konferenz Landeck, hoben die festliche Stimmung. — Ein Jeder kehrte sichtbar befriedigt von der Feier in die Heimath zurück.

†† **Demmin**, 17. April. Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 16. Februar cr. ist dem Sergeanten der 3. Festungs-Pionier-Kompagnie II. Armee-Korps Wilhelm Kalsow, jetzt Zimmermann hierselbst, für hervorragend muthvolles Verhalten vor dem Feinde das eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen worden. Dieselbe Dekoration wurde auch noch dem Landwehr-Lieutenant bei der pommerschen Munitions-Kolonne, Königlichen Domainen-Pächter Maaß zu Alt-Kenzlin zu Theil. — Der wegen Diebstahls zu einigen Wochen Gefängniß verurtheilte Tagelöhner Ehmler aus Vorwerk ertränkte sich vor einigen Tagen aus Furcht vor der Strafe in der Tollense. Seine Leiche wurde Tags darauf aufgefunden. — Das 2. Reserve-Ulanen-Regiment (Schneidemühl), welches nach einer früheren Mittheilung in der nächsten Zeit von der französischen Grenze hier eintreffen sollte, um hier aufgelöst zu werden, ist in Folge eines veränderten Befehls in der vorigen Woche in Nakel eingetroffen und dort aufgelöst worden. Mehrere der zu diesem Truppentheil von hier eingezogenen Wehrleute trafen gestern hier ein.

± **Schwetz**, 16. April. Wie uns aus Berlin mitgetheilt wird, ist Seitens der polnischen Partei ein Protest gegen die Gültigkeit unserer Reichstagswahl eingereicht worden. Nach genau eingezogenen Erkundigungen dürfte auch dieser Versuch der polnischen Partei, ein anderes Wahlresultat zu erreichen, erfolglos bleiben. Mit Befriedigung wollen wir hier noch anerkennen, daß die deutschen Wahlmänner unseres Kreises wie ein Mann am Platze waren und zusammen hielten. Die Polen hätten bei den Wahlen am liebsten Hölle und Teufel in Bewegung gesetzt, um die deutsche Partei zu unterwerfen, und, als nichts mehr hinlänglich verfangen wollte, haben sie noch den einfältigen Leuten weißgemacht, die Freimaurer, welche angeblich nicht an einen Gott glauben, beherrschten bereits die Kirche, und diese stehe daher in Gefahr, in des Satans Krallen zu gerathen, wovon sie nur durch polnisch-katholische Abgeordnete noch gerettet werden können; deutsch-katholische thun's nicht. Was will denn eigentlich die polnisch-katholische Partei? Alle Welt, und wir in Preußen zumeist, sind erstaunt über die Freiheiten, welche gerade die katholische Kirche genießt, mehr wie nur irgend wo anders. Kirchen, Gottesdienst, Gymnasien und Schulen, Jesuiten-Missionen, Andachten und Ablässe, Prozessionen, wie sie nur je im Mittelalter gang und gäbe waren, haben sie und richten sich täglich solche neu ein; in politischer und sozialer Beziehung genießen sie ganz die gleichen Rechte und denselben Schutz, wie Protestanten zc.; an den Wahlen und also der Vertretung ihrer wahren Interessen im Landtage nehmen sie vollberechtigt Theil und stimmen unbehindert nach ihrer Ueberzeugung. Sie haben also alle Freiheiten, die nur ein anderer Staatsbürger hat, genießen oft noch mehr Rücksicht und Schonung, als wir Deutschen und Lutheraner. Es ist also eine Lüge, zu behaupten, sie seien gefährdet. Ihre geheimen, nur in ihrem Parteikreise veröffentlichten Bestrebungen können nach Obigem offenbar nur auf die Wiederaufrichtung Polens, also auf Rebellion gerichtet sein. So in Preußen, so in Rußland, so in Oesterreich. Aber ist Polen, der Heerd ewiger Unruhen, denn überhaupt lebensfähig, hat es nicht seine Unfähigkeit zu eigener Existenz in der Geschichte unwiderleglich bewiesen?

---

## Kunstausstellung.

### II.

Einen gleichen Werth wie die eigentlich historischen Gemälde können diesmal die aus den verwandten Zweigen ausgestellten Bilder nicht beanspruchen. Unter den biblischen Gemälden zeichnet sich freilich die Mater dolorosa des Professor Verlat in Weimar (Nr. 407 des Katalogs) durch bewundernswerthe Technik aus. Allein die Züge der Maria drücken nicht das stille aber tiefe Weh aus, welches wir der Mutter Gottes nun einmal beizulegen gewohnt sind, sondern erscheinen unnatürlich vom Schmerze verzerrt, während der da neben sitzende Johannes wenigstens neben dieser Maria zu gleichgültig aussieht. Auch schaden die übergroßen Dimensionen des Bildes dem Eindruck, welchen dasselbe hervorruft. Die „betende Madonna" von Prof. Horneck (Nr. 210) ist ein guter Studienkopf, aber auch nicht mehr und ähnelt

in sofern dem Bilde von Louise Pfeiffer „Resignation“ (Nr. 305). Von größerer Bedeutung ist der „Schutzengel“ von Holthausen (Nr 188), obgleich sowohl der Knabe wie der ihn führende Engel jedes charakteristischen Ausdruckes entbehren. Besser ist in dieser Beziehung der „Jonathan und David“ des Prof. F. Schubert gerathen (Nr. 355), nur der Knabe des ersteren gleicht auf dem Bilde mehr einem Schatten als einem lebenden Wesen, und steht offenbar zu den Gesetzen der Perspektive in schneidendem Gegensatze.

Auch die unsern Dichtungen entnommenen Bilder zeichnen sich nicht vortheilhaft aus. Der „Irregang“ von Werner (Nr. 419) ist ein offenbarer Fehlgriff des Malers. Aber auch die andern ausgestellten Bilder dieser Gattung lassen mehr oder weniger zu wünschen übrig. Wir finden hier zunächst das große Bild des Prof. Diedrich „Faust sieht Gretchen im Kerker wieder“ (Nr. 67), ohne uns indessen von demselben angezogen fühlen zu können. Namentlich ist uns die Stellung Gretchens räthselhaft geblieben, sie steht weder noch sitzt sie auf dem hierfür zu niedrigen im Kerker liegenden Balken. Dies „Schweben und Hangen in ewiger Pein“ ist aber nirgends weniger als hier am Orte. Auch Faust nimmt eine anatomisch nur schwer denkbare Stellung ein, während die Gestalt des Mephistopheles fast ganz verschwindet und nur von einzelnen bevorzugten Stellen aus näher zu sehen ist. Auch der von L. Bode gemalte „Graf von Habsburg (Nr. 37), eine Illustration zu Schillers bekanntem Gedichte, sagt uns nicht zu, denn weder ist das ganze Kolorit des Bildes ein schönes, noch können wir in diesem, fast möchten wir sagen einfältigen Gesichte den ritterlichen und klugen Rudolph erblicken. Die Art wie er sein Pferd führt, giebt ebenfalls zu Bedenken Anlaß, jede noch so geringe Bewegung desselben muß die Zügel nothwendiger Weise seiner Hand entreißen. Gut dagegen sind der Priester und die Diener des Grafen dem Maler gelungen. Von edler Einfachheit und darum angenehmer Wirkung ist dagegen „Ingeborg's Klage“ von Prof. Thiersch. Sinnend blickt sie dem auf hohem Meere dahin gefahrenen Frithjoff nach, auf einsamen Felsen die Härte des Bruders und ihre Verlassenheit beklagend, auch die Ausführung ist gelungen. Dagegen scheint uns das Bild auf seinem jetzigen Platze nicht die beste Beleuchtung zu haben. Mehrere andere Bilder dieser Art sind zwar angemeldet, aber noch nicht eingetroffen, wir wenden uns daher sofort zu den Genrebildern. Den Hauptmagnet bildet hier das vielbesprochene Bild von L. Knauß „Wie die Alten sungen, so zwitscherten die Jungen“ (Nr. 197). Die Meisterhand verräth sich hier in jedem Zug, jede einzelne Figur ist in ihrer Art vollkommen und auch die Gruppirung eine selten gelungene. Leider aber zeigt sich im Gemälde fast überall eine gewisse Gesuchtheit. Schon die ganze Idee des Malers ist befremdend, die Verlegung in Rococcozeit nicht minder auffallend und das Gebahren der Kinder wenigstens an dem einen Tische nicht weniger gesucht. Ganz frei davon hält sich nur die Gruppe im Vordergrunde, die von dem Ganzen losgelöst ein reizendes Genrebild geben müßte. Der große Hund, der sich von dem Mahle der Kleinen unwiderstehlich angezogen fühlt und sich in eine für diese sehr unliebsame und dem Mittagsmahl höchst gefahrdrohende Nähe gebracht hat, ist eben so vortrefflich gezeichnet als das kleine Mädchen, das ihn zurückzuschieben sucht, als die ganze andere kleine Gesellschaft, die sich um den Tisch herumdrängt. Weniger spricht die Lüsternheit der schon erwachseneren Kinder an, dagegen ist die Alte, die sie bedient, von höchst ehrbarem, ja sogar verdrießlichem Ansehen. Alles in allem zeigt sich in dem kühnen Entwurfe ein sehr bedeutendes Talent, von dem nur zu wünschen wäre, daß es sich vor ähnlichen Abwegen hüte.

Durch Mannigfaltigkeit der Personen, durch Schmuck und Farbenpracht zeichnet sich vortheilhaft aus F. Kels „Westphälischer Brautzug“ (Nr. 187). Hier herrscht überall Leben, namentlich die Musikanten und die Jugend sind mit treffender Charakteristik von dem Maler gezeichnet. Komisch wirken „Das wohlgelungene Porträt“ von H. Plathner (Nr. 310), eins der besten Genrebilder und namentlich „Gegenseitige Ueberraschungen“ von Ingenmey (Nr. 177), das indessen in der Ausführung Sorgfalt vermissen läßt. Gemüthliche Ruhe athmen dagegen die beiden Bilder von Auguste von Sandrart „Großvaters Siegestrunk“ und „Der Großmutter Gebet“ (Nr. 336 u. 327). Lebhaftigkeit dagegen und Frische herrscht in dem wohlgelungenen Bild von Dannehl „Nach dem Examen“ (Nr. 61). Der Student, der Vater, die Mutter, Schwester und selbst der Hund sind jeder in seiner eigenthümlichen Gemüthsstimmung aufs treueste dargestellt. Auch die „kranke Wöchnerin“ von Prof. Geier (Nr. 117) und das Bild von Ulrike Laar „Wie gefällst Du Dir“ (Nr. 231) zeigen von sorgsamer Durcharbeitung. Dem Künstlerleben selbst sind entnommen (Nr. 172) „Die Malerei“ von Jernberg und (Nr. 377) „Atelierleben“ von Arnold Steffann. Eine große Anzahl weiterer Bilder dieser Gattung zeugen ebenfalls von Geschick und Talent, allein der Raum gestattet uns nicht, hier auf sie einzeln einzugehen.

## Viehmärkte.

**Berlin.** Am 17. April cr. wurden auf dem Dr. Strousberg'schen Viehhofe an Schlachtvieh zum Verkauf aufgestellt:

An Rindvieh 2418 Stück. Der Handel wurde durch mehrere Export-Geschäfte und Ankäufe nach den Rheinlanden ziemlich belebt und wurde beste Waare mit 17 Rt., mittlere 14–15 Rt., ordinäre 10–12 Rt. pro 100 Pfd. Fleischgewicht bezahlt.

An Schweinen 3808 Stück. Die Zutriften waren für Platz und Umgegend viel zu stark, um wenigstens einen mittelmäßigen Durchschnittspreis erzielen zu können, selbst beste feine Kernwaare wurde für 16 Rt. pro 100 Pfund verkauft, aber dennoch konnten die Bestände nicht aufgeräumt werden.

An Schafvieh 7448 Stück. Die Kauflust war im Verhältniß zu diesen starken Zutriften um jetzige Jahreszeit viel zu stark, selbst einige Export-Geschäfte konnten den Handel nicht genug beleben, wodurch sich ergab, daß die Einkaufspreise im Vergleich zu den Marktpreisen immer noch zu hoch gestellt sind.

An Kälbern 1014 Stück, wofür sich die Preise ebenfalls nur sehr mittelmäßig ergaben.

## Wollbericht.

**Breslau,** 14. April. Bei der Fortdauer eines mäßigen Begehrs blieben auch während der letzten acht Tage die besseren Qualitäten in der Nachfrage bevorzugt, und haben viele derartige Partien aller Abstammungen Abnahme gefunden. Man handelte in ost- und westpreußischen Einschuren von 55–65, Ungarn Anfangs der Fünfziger, schlesischen und feinen, mährischen Wollen von 72–82, sowie in feinen Schweiß- und Sterblingswollen von 42–62 Rt. Die Abnehmer waren meist hiesige Kommissionäre, welche für sächsische und rheinische Rechnung Einkäufe machten. Das Kontraktgeschäft wird lebhaft fortgesetzt und finden namentlich die feineren Qualitäten allseitige Beachtung.

## Börsen-Berichte.

**Stettin**, 18. April. Wetter klare Luft. Wind NO. Barometer 28" 1"'. Temperatur Morgens + 3° R. Mittags + 9° R.

Weizen flau, loco per 2000 Pfund nach Qualität geringer inländ. 60–64 Rt., besserer 65–72 Rt., feiner 74–79 Rt., weißer 79 82 Rt., per Frühjahr 80½, 80 Rt. bez., per Mai-Juni 79½ Rt. bez., per Juni-Juli 80 Rt. bez u. Gd, per Juli-August 80½ Rt. Br. u. Gd., per Septbr.-Oktober 77½ Rt. Br

Roggen flau, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 50–52½ Rt., per Frühjahr 51, 50¾, 51 Rt. bez., per Mai-Juni 51½ Rt. bez., per Juni-Juli 52¼, ½ Rt. bez. u. Gd., per Juli-August 53 Rt. bez., Br. u. Gd., per Septbr.-Oktober 52½ Rt. Br.

Gerste unverändert, loco per 2000 Pfd. 46 bis 50¾ Rt. nach Qualität

Hafer stille, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 46 bis 47½ Rt., per Frühjahr 48¼ Rt. Br. u. Gd., per Mai-Juni 49 Rt. bez.

Erbsen stille, loco per 2000 Pfd. nach Qualität Futter- 46–48 Rt., Koch- 50–51 Rt., per Frühjahr Futter- 49¾ Rt. Gd.

Rüböl niedriger, loco per 200 Pfd. 26½ Rt. Br., per April-Mai 25⅔ Rt. Br., ⅓ Gd., Mai-Juni 25⅔ bez., ½ Gd., September-Oktober 24⅚, 11/12 Rt. bez., 25 Br., Oktober 25 Rt. bez.

Petroleum loco 6⅚ Rt. bez.

Spiritus matt, loco ohne Faß per 100 Liter à 100 Prozent 16 5/12 Rt. bez., Frühjahr 16½ Rt. nom, Mai-Juni 16⅔ Rt. bez. u. Br., Juni-Juli 17 Rt. Br., Juli-August 17⅛ Rt. bez., August-September 17⅜ Rt. bez. u. Br.

Regulirungs-Preise: Weizen 80½ Rt., Roggen 51 Rt., Hafer 48¼ Rt., Rüböl 25⅔ Rt., Spiritus 16¼ Rt.

**Liverpool,** 18 April. (Schluß-Bericht). Baumwolle: 10000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Matt.

Middling Orleans 7⅝, middling amerikanische 7⅜, fair Dhollerah 6–6¼, middling fair Dhollerah 5⅝, good middling Dhollerah 4⅝, fair Bengal 5⅜, New fair Domra 6¼, good fair Domra 6¾, Pernam 7⅝, Smyrna 6¾, Egyptische 8.

---



### Preuss. National-Versicherungs-Gesellschaft
zu
**Stettin.**

### Bilanz pro 31. Dezember 1870.

**Aktiva.**

| | Thlr. | | |
|---|---|---|---|
| Wechsel der Aktionaire Thlr. | 2,197,800 | — | — |
| Grundstück-Conto . . . . „ | 47,000 | — | — |
| Mobiliar und Inventarium „ | 2,638 | 20 | 8 |
| Effekten-Conto . . . . . . „ | 640,679 | 9 | 9 |
| Lombard-Darlehne . . . . . „ | 51,718 | 22 | 6 |
| Hypotheken-Darlehne . . . „ | 362,132 | 4 | 10 |
| Wechsel im Portefeuille . „ | 119,081 | 29 | — |
| Kassenbestand . . . . . . . „ | 17,523 | 22 | 1 |
| Diverse Debitoren Thlr 191918 29,8 / Ab Creditoren „ 30789 — 3. | 161,129 | 29 | 5 |
| Thlr. | 3,599,704 | 18 | 3 |

**Passiva.**

| | Thlr. | | |
|---|---|---|---|
| Actien-Kapital Thlr. 3,000,000 —. —. Ab für reservirte 174 Actien „ 69,600 —. —. | 2,930,400 | — | — |
| Kapital-Reservefonds . . . Thlr. | 300,000 | — | — |
| Prämienreserve für laufende See-Versicherungen . . . „ | 13,275 | 28 | 3 |
| Prämienreserve für laufende Feuer-Versicherungen . . „ | 212,639 | 20 | — |
| Reserve für schwebende See-Schäden . . . . . . . „ | 17,750 | — | — |
| Reserve für schwebende Strom-Schäden . . . . . . „ | 5,000 | — | — |
| Reserve für schwebende Feuer-Schäden . . . . . . „ | 15,500 | — | — |
| Dividenden-Ergänz.-Conto . „ | 2,500 | — | — |
| Dividenden, aus früheren Jahren noch nicht abgehobene . . . . . . . . . „ | 75 | — | — |
| Reingewinn pro 1870 als Dividende a 14 Thlr. pro Actie (14 %) | 102,564 | — | — |
| Thlr. | 3,599,704 | 18 | 3 |

### Die Direktion.
**Noehmer. Berger.**

### Der Verwaltungsrath.
**Ferd. Brumm. Bartels. C. F. Baevenroth. Albert de la Barre. Euchel.**

## Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 143. königlich preußischer Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 30,000 Rt. auf Nr. 11,401. 4 Gewinne von 2000 Rt. auf Nr. 35,216. 64,947. 84,959 und 92,682.

29 Gewinne von 1000 Rt. auf Nr. 2124. 4832. 4881 9271. 11,198. 11,637. 16,195. 20,026. 20,516. 22,861. 23,110. 23,404. 24,229. 28,564. 36,710. 37,139. 43,568. 47,628. 48,023. 50,672 52,057. 57,782. 64,584. 66,379. 67,244. 70,470. 84,112. 91,587 und 93,320.

44 Gewinne von 500 Rt. auf Nr. 3390. 5117. 9609 11,335. 14,358. 15,633. 16,551 17,643. 20,229. 28,267. 41,964. 43,997. 44,517. 44,667. 46,071. 46,834. 49,287. 55,532. 58,175. 59,472. 59,663. 61,318. 65,964. 67,454. 68,671. 71,462. 71,489. 72,174. 72,240. 72,243. 72,779 72,952. 74,255. 75,935. 77,406. 79,174. 81,077. 81,103. 82,560. 82,768. 88,797. 88,937. 89,827 und 93,457.

58 Gewinne von 200 Rt. auf Nr. 1500. 3291. 3434. 3730. 3794. 4104. 5450. 5575. 6359. 8070. 8168. 8310. 10,714. 12,826. 13,565. 13,766. 14,400. 16,370. 19,368. 19,372. 21,810. 22,933. 23,889. 29,385. 29,944. 31,018. 31,819. 32,214. 32,262. 32,381. 35,275. 37,849. 38,322. 42,040. 42,710. 43,081. 44,263. 45,823. 45,840 50,201. 53,115. 53,336. 55,576. 57,080. 58,277. 59,552. 62,540 64,725. 65,079. 66,767. 66,915. 71,323. 75,784. 77,120. 78,352. 79,992. 81,973 und 94,192.

Berlin, den 18. April 1871.
Königliche General-Lotterie-Direktion.

## Liste

der am 18. April 1871 gezogenen Gewinne **unter 200 Thlr.**

143. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.
(Ohne Gewähr).

Die Gewinne sind den betreffenden Nummern in () beigefügt. Nummern, denen keine () folgen, haben 70 Rt. gewonnen.

41 24 159 62 83 323 83 400 3 31 42 509 (100) 54 (100) 602 (100) 28 43 76 (100) 782 843 91 98 907 24
1109 52 207 355 424 557 649 (100) 55 770 808 65 926 56 77
2002 146 245 85 374 75 420 30 33 72 96 505 56 88 621 (100) 74 808 24 27 50 59 62
3026 68 115 212 36 52 311 409 37 66 679 773 809 29 928 30 (100) 72
4019 36 54 125 215 31 43 46 66 320 (100) 63 406 (100) 15 67 73 577 86 606 31 807 927 41
5071 104 (100) 40 206 (100) 11 306 24 35 45 95 401 21 617 93 709 77 78 80 (100) 94 869 925 80 94
6014 105 51 71 94 201 578 87 99 736 53 (100) 74 79 804 69 905 49
7010 80 94 114 40 51 230 369 407 520 32 (100) 755 886 923 64 (100)
8138 40 60 319 79 462 506 75 659 61 79 707 84 825 73 912
9251 340 419 530 65 641 77 730 821 71 75 901 25 31 88
10001 37 38 47 66 288 327 53 60 460 85 510 (100) 11 27 42 611 741 71 (100) 95 99 835 966 71 (100)
11035 (100) 61 136 93 239 326 57 59 86 460 (100) 610 (100) 39 43 730 43 60 818 22 33 93 96 954 71
12125 210 312 22 26 72 (100) 83 84 448 57 (100) 625 708 27 72 (100) 801 54 64 913 (100) 30
13103 71 200 22 33 53 93 312 413 84 641 704 62 88 889 926 84 88
14100 59 65 215 71 72 89 439 44 78 (100) 501 15 600 7 13 (100) 39 49 714 78 (100) 82 899 (100) 900 52 96 99
15003 22 63 116 52 72 220 434 93 608 27 46 744 50 (100) 833 48 58 934 76 84
16030 142 69 260 (100) 307 19 78 83 403 544 86 99 658 97 722 34 65 805 34 36 66 907 42 62 82
17018 93 112 50 56 92 238 99 312 57 (100) 416 77 526 54 717 929 95 (100)
18019 67 183 237 86 (100) 317 511 659 83 833 (100) 42 919 29 (100)
19013 50 51 116 60 207 29 33 54 68 82 311 44 45 64 83 554 616 29 30 43 743 96 825 40 61 91 902 5 56 97
20009 115 19 68 75 279 90 383 429 508 619 62 90 96 758 806 50 988
21067 155 214 315 62 64 99 427 87 616 73 701 75 888 907 (100) 15 62 (100) 70 95
22023 (100) 174 77 (100) 91 207 18 (100) 30 340 68 92 420 34 63 98 501 21 29 55 62 625 26 761 915 30 84 88
23001 43 61 90 97 145 54 82 247 335 61 97 407 608 713 45 58 804 (100) 953 59 61 81
24047 48 67 83 108 17 247 305 18 (100) 39 60 83 411 64 91 501 31 606 758 816 99 916 27 99 (100)
25037 55 109 280 81 314 400 21 36 512 34 35 604 26 93 99 718 840 927 31 (100) 95
26017 26 69 74 98 113 20 217 56 421 83 86 642 45 69 728
27018 42 54 56 68 83 209 47 53 306 (100) 7 474 519 44 48 65 92 616 62 (100) 780 820 21 26 38 56 984
28033 77 246 76 320 77 499 572 96 658 68 720 67 98 954
29140 80 203 96 351 428 530 37 686 730 809 62 69 93 990
30027 114 225 333 459 510 38 39 65 611 (100) 812
31031 53 108 14 31 63 79 93 207 95 357 442 525 611 12 717 60 (100) 88 821 31 36 921 23 92
32039 85 164 216 22 (100) 26 397 440 59 508 12 660 78 776 817 36 54
33004 130 59 (100) 224 85 375 84 513 652 54 67 80 88 768 97 863 80 98 901 32 51 71 81 87
34001 25 81 159 219 69 86 469 (100) 504 93 600 19 39 738 76 809 38 61 974
35002 54 103 66 220 64 328 31 78 508 37 610 57 (100) 78 750 932
36053 145 46 53 62 85 92 203 57 61 (100) 340 80 507 57 600 4 60 88 708 78 804 20 47 70 969 79
37012 33 74 192 97 220 36 (100) 368 437 97 565 601 7 65 87 731 (100) 885 933
38020 43 45 46 50 149 84 98 237 72 92 375 488 512 (100) 46 70 600 18 35 831 40 55 956 91
39112 36 (100) 40 74 203 5 22 74 317 (100) 20 422 501 (100) 30 35 43 59 88 634 41 42 59 99 790 864 919
40013 151 213 32 49 53 86 329 89 577 88 666 706 47 90 95 803 51 61 911 14 35
41000 35 248 58 66 92 320 21 69 403 41 68 80 544 70 71 606 73 (100) 733 70 997
42089 91 268 82 85 (100) 319 31 (100) 96 (100) 427 74 78 528 60 653 64 739 83 870 926 52
43019 101 54 305 19 42 484 545 59 659 743 (100) 83 929 51
44049 65 96 172 (100) 311 16 466 665 93 715 31 50 819 29
45019 115 214 18 83 638 67 69 723 863 67 86 89 951 92
46200 40 322 51 63 92 409 (100) 47 505 617 51 718 (100) 93 830
47089 91 119 50 209 73 77 84 381 410 11 (100) 58 567 82 90 605 36 38 65 80 704 8 70 826 64 979
48086 211 53 75 300 43 407 23 27 38 42 45 540 83 610 14 745 62 76 851 (100) 95 961 95 (100) 97
49118 30 37 45 225 304 40 77 97 98 457 91 509 33 604 58 88 754 62 (100) 67 85 836 87
50021 59 64 68 104 62 211 17 392 433 615 46 712 20 955 59 67
51002 36 67 (100) 91 137 93 206 59 61 316 36 (100) 42 65 72 87 (100) 413 54 612 815 (100) 40 44 906 72
52140 306 81 421 24 505 40 98 603 722 55 816 47 64 930 51 79
53013 16 50 53 56 58 73 86 274 78 370 78 82 751 863 916 22 37 54
54003 59 112 74 213 18 25 41 58 64 92 368 428 35 45 47 89 550 638 49 731 834 38 88 917
55200 3 (100) 43 47 (100) 48 312 32 516 62 613 (100) 17 61 723 830 (100) 915
56007 8 (100) 76 171 80 (100) 86 92 325 460 67 70 72 97 515 22 40 678 92 785 870
57019 89 99 305 44 84 438 47 51 55 (100) 76 539 640 74 716 35 60 62 98 839 (100) 63 84 85 911 16 94
58005 26 27 336 42 64 92 (100) 449 514 25 37 41 622 23 926 74
59111 14 69 213 19 53 300 453 97 510 31 39 92 611 31 725 35 67 878 920 32 55
60017 (100) 21 (100) 45 52 101 42 58 88 216 38 46 97 376 (100) 445 46 48 73 82 502 21 69 623 711 79 95 836 62 68 906 14
61054 79 371 76 84 439 40 93 511 13 (100) 47 84 88 616 717 69 70 891 963 93
62068 69 72 97 131 49 54 214 43 89 302 439 99 518 27 71 (100) 73 647 65 759 823 70 99
63034 37 83 100 208 46 344 72 73 (100) 453 69 70 765 718 (100) 35 (100) 73 811 15 90 936 50 (100) 78 86 99
64032 96 103 54 213 59 93 97 349 573 751 77 805 (100) 910 18 26 29
65049 59 88 167 81 226 334 89 471 93 502 92 (100) 680 854 66 88 907 19 33 41
66043 61 163 77 361 68 543 98 628 59 89 821 904 54 (100)
67020 252 60 303 42 50 60 412 13 14 545 618 740 873 915 35 40 44
68131 469 72 82 577 608 78 779 880 930 56
69024 30 98 164 91 208 319 84 408 91 506 45 77 86 91 98 617 80 772 890 907 53 59 74 98
70044 93 94 170 200 348 81 413 523 (100) 622 92 810 51 53 908 15
71006 71 (100) 108 9 69 71 77 (100) 200 93 336 77 (100) 85 400 2 60 97 514 25 28 39 52 76 631 34 66 717 27 42 52 817 40 53 930
72001 51 133 62 71 98 320 68 412 19 21 28 46 53 58 517 21 27 609 89 802 977 85
73040 167 229 311 35 539 44 81 732 83 925 30 52 87 95
74097 109 42 67 237 51 89 330 74 480 87 (100) 511 47 629 725 (100) 808 11 17 901 31 42 88
75043 98 123 27 (100) 83 93 205 23 25 98 319 84 87 408 97 550 98 670 778 802 955
76039 308 29 81 423 27 80 518 19 96 606 30 709 50 842 74 919 56
77037 44 127 30 49 205 20 326 27 463 526 28 (100) 600 713
78082 108 62 91 263 303 37 42 417 63 81 506 23 86 601 23 46 805 921
79111 92 372 508 56 609 12 828 83 903 11 17 24 27 44 77
80073 83 157 68 91 98 318 22 479 529 644 81 844 943 99
81001 32 83 108 17 40 98 (100) 225 32 (100) 355 71 (100) 428 46 (100) 516 (100) 20 47 616 23 62 94 756 893 98
82017 85 106 19 51 220 40 76 306 509 26 42 615 822 23
83029 (100) 58 78 190 200 43 471 545 (100) 65 609 (100) 853 942 84
84087 104 212 324 29 549 70 713 27 44 871 917
85175 228 39 379 400 17 524 81 86 646 63 778 809 94 901 40 55 93
86009 82 106 13 279 301 7 12 32 93 427 66 600 722 38 54 70 879 924 25 58 60
87213 31 93 327 84 525 (100) 86 615 59 73 731 931 57
88075 101 236 48 87 329 424 74 563 79 702 21 24 26 37 70 95 810 915 (100) 86 (100)
89003 43 57 104 35 65 75 (100) 79 81 209 27 (100) 49 419 76 556 93 624 37 61 66 795 840 87 913 69 90
90008 77 79 106 31 77 91 212 91 99 384 454 514 (100) 622 49 94 766 981
91104 266 72 800 2 68 93 419 22 91 94 700 9 11 65 77 86 841 945 66
92018 (100) 91 179 379 415 47 512 56 88 602 813 21 85 947
93005 (100) 73 169 207 62 67 69 363 429 31 692 711 19 21 905
94056 102 16 268 87 (100) 91 466 98 554 (100) 651 88 706 36 52 54 808 65 934 85 95